



# **Jahresbericht 2010**

# **Europa-Union Deutschland**

# **Bundesverband**

vorgelegt von der Bundesgeschäftsstelle

## Inhalt:

<b>1</b>	<b>VORWORT .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Bundesverband .....</b>	<b>6</b>
2.1	Mitglieder .....	6
2.2	Gremien.....	6
2.2.1	Präsidium.....	6
2.2.2	Bundesausschuss.....	7
2.2.3	55. Bundeskongress 2009 in Gerlingen .....	8
2.2.4	56. Bundeskongress 2010 in Erfurt .....	8
2.3	Arbeitsgruppen .....	9
2.3.1	AG Datenbank .....	9
2.3.2	AG Strategie & Verbandsentwicklung .....	10
2.3.3	AG Europa 2020 .....	10
2.3.4	AG Zukunft Europas .....	10
2.3.5	Europa-Professionell – die Hauptstadtgruppe der Europa-Union .....	11
2.4	Europa-Union Parlamentariergruppe im Europäischen Parlament.....	12
2.5	Europa-Union Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag.....	12
2.5.1	Parlamentarisches Forum Europas Zukunft (PFEZ) .....	12
2.6	Bundesgeschäftsstelle .....	12
2.7	Jugend/JEF .....	13
2.8	International.....	13
2.8.1	Union Europäischer Föderalisten (UEF).....	13
2.8.2	Europa-Union Verband Brüssel.....	14
2.9	Netzwerk Europäische Bewegung .....	14
<b>3</b>	<b>Öffentlichkeits- und Medienarbeit .....</b>	<b>14</b>
3.1	Pressearbeit .....	14
3.1.1	Presserklärungen der Gremien und Arbeitsgruppen.....	14
3.1.2	Medienkooperation mit EurActiv.de.....	15
3.2	Publikationen.....	15
3.2.1	Mitgliederzeitschrift „Europa aktiv“ .....	15
3.2.2	EUD-konkret .....	16
3.3	Europa-Union Werbemittel.....	16
3.4	Elektronischer Newsletter.....	16
3.5	Internet .....	16
3.5.1	Europa-Union Deutschland Bundesverband .....	16
3.5.2	europatermine.de.....	17
3.5.3	Europa-Union XING-Gruppe .....	17
3.5.4	Europa-Union Facebook-Gruppe .....	17
3.5.5	Europa-Union auf Twitter .....	17
<b>4</b>	<b>Veranstaltungen .....</b>	<b>18</b>

4.1	Europäischer Abend: Kooperation mit dem dbb deutschen beamtenbund und tarifunion und der Europäischen Kommission .....	18
4.2	EUD-Forum über Patientenrechte in Europa – Anspruch und Wirklichkeit, 14. Dezember/Berlin .....	20
4.3	Soziale Medien als Brücke zwischen Politik und Öffentlichkeit? Podiumsdiskussion in Kooperation mit Toute L'Europe, 5. November/Berlin .....	20
4.4	„Kampf den EU-Mythen“: Podiumsdiskussion über Eurodebatte, Glühbirnenkrieg, Salz im Brot und das Bundesverfassungsgericht, 17. September/Berlin .....	21
4.5	"Neue Musik und alte Töne" – Staatsminister Dr. Werner Hoyer zieht Fazit zu schwarz-gelber Europapolitik, 24. März/Berlin.....	22

## 1 VORWORT

Vor einem Jahr konnte die Europa-Union Deutschland (EUD) eine weitere wichtige Etappe der europäischen Integration feiern. "Es ist geschafft!" begann der Jahresbericht 2009. Der Lissabon-Vertrag trat am 1. Dezember 2009 in Kraft. Das Jahr 2010 hat uns vor neue Herausforderungen gestellt:

Die Euro- und Griechenlandkrise stellt die Europäische Union und die Europapolitik auf eine harte Bewährungsprobe. In der deutschen Öffentlichkeit hat sich seit Frühjahr 2010 eine verstärkte Europa-skepsis breit gemacht. Nicht nur die verständliche Befürchtung vor einer unkontrollierbaren Währungs-krise prägt die Stimmung, sondern auch tieferliegende antigriechische und antieuropäische Grundeinstellungen standen aus nationalen Grüften auf. Vielfach bedienten sich nicht nur Boulevard-blätter, sondern auch seriöse Medien einer vereinfachten Argumentation, die zur Verunsicherung der Menschen beitrug. Die Europa-Union Deutschland hingegen hat schon vor der Krise einen Lösungsweg aufgezeigt: "In Zeiten globalisierter Märkte, von Finanz- und Wirtschaftskrise, gesteigerter Mobilitätserwartungen auf dem Arbeitsmarkt, Klimawandel und Ressourcenknappheit lassen sich die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts jedoch zumeist nur noch europäisch und nicht mehr national-staatlich bewältigen." Erfreulich verantwortlich handelte die Europäische Union und mit ihr Deutschland. Unser Verband mahnte dabei eine "Integrationsverantwortung" aller Organe der Bundesrepublik an, gerade in schwierigen Zeiten.

Für die EUD ist die europäische Einigung keineswegs an ihrem Endpunkt angelangt. In einer vertieften Integration liegt für die Europäer die Antwort auf globale und wirtschaftliche Probleme, die auch die Deutschen betreffen. Dass die Staats- und Regierungschefs weitergehende Schritte zur Koordinierung der EU-Wirtschaftspolitik beschließen, ist ein Zeichen für eine gestärkte Europäische Union.

Das Hertensteiner Programm von 1946 ist das ideelle Gründungsdokument der Europa-Union Deutschland und bis heute Vision und Kompass für unsere Arbeit.. Wie aber stellen wir uns heute, am Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts, die Vereinigten Staaten von Europa vor? „Die europäische Idee im 21. Jahrhundert“ ist das Motto für eine umfassende Diskussion zu einem neuen Grundsatzprogramm der Europa-Union, die auf dem Bundeskongress in Erfurt in Gang gebracht werden soll. Ziel ist es, auf der Grundlage des Hertensteiner Programms „die grundlegende Bestimmung der europäischen Idee im 21. Jahrhundert fortzuschreiben“ und ein modernes Leitbild für unsere Arbeit „an einem bundesstaatlich geeinten Europa“ zu entwickeln. Die Europa-Union will Antworten auf aktuelle und künftige Herausforderungen geben – und sie in kraftvolles Handeln übersetzen. Dafür soll das neue Grundsatzprogramm die Grundlage bieten

Die Europa-Union Deutschland wächst nicht nur an den politischen Aufgaben. Sie wächst auch organisatorisch und kommunikativ. Im zweiten Jahr in Folge wuchs die Mitgliederzahl. In einem großen Konsultationsprozess mit den Landesverbänden ist ein zukunftsweisendes Konzept für eine verbesserte Mitgliederarbeit geschaffen worden. Ab 2011 wird die EUD ihre Mitglieder besser *betreuen* können. Reine *Mitgliederverwaltung* soll der Vergangenheit angehören. Die neue internetbasierte Datenbank soll die ehrenamtlichen Mitstreiter an der Basis entlasten und gleichzeitig der erhöhten Mobilität der immer jünger werdenden Mitglieder Rechnung tragen. Mitglieder sollen gehalten und gewonnen werden, und zwar mit allen Mitteln, die sich im modernen Vereinsmanagement bewährt haben. Hierzu zählt auch die bundesweite Doppelmithgliedschaft mit unserem Jugendverband Junge Europäische Föderalisten. Mit einer entsprechenden Modernisierung der Mitgliederbetreuung kann die EUD das Ziel von 20.000 Mitgliedern in Angriff nehmen.

2011 ist das Europäische Jahr des Ehrenamtes! Die EUD hat sehr schlanke Strukturen. Der allergrößte Teil der Arbeit wird von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern getragen. Und dieses Ehrenamt wird demokratisch bestimmt. Viele Mitglieder bringen ihre demokratischen Erfahrungen aus anderen Vereinen und/oder Parteien ein und befruchten umgekehrt die demokratische überparteiliche Basisarbeit in Deutschland und Europa. Die EUD ist sich bewusst, dass sie mit ihrer demokratischen Struktur im europäischen Diskurs oftmals allein steht. Zu viele zwar effizient, aber doch wenig oder nicht demokratisch organisierte Initiativen, Stiftungen, Agenturen und Kleinstvereine beanspruchen die Deutungshoheit in Bezug auf das "Europa der Bürger". Wir nehmen auch diese Herausforderung mit frischem Elan an und fordern: "Mehr europäische und gesellschaftliche Demokratie wagen!". Beredtes Beispiel ist das EUD-Engagement für eine funktionierende "Europäische Bürgerinitiative".

Der europäisch-demokratische Auftrag der Europa-Union Deutschland muss noch stärker in die deutsche Gesellschaft des 21. Jahrhunderts einfließen. Dazu können wir auch das auf über 200 Mitgliedsorganisationen angewachsene Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland nutzen. Mit dessen Hilfe bringt sich die EUD in repräsentative zivilgesellschaftliche Dialoge und demokratische Konsultationsprozesse ein.

Wir setzen auf die größtmögliche Einbindung unserer Mitglieder und der öffentlichen Meinung durch konkrete Zielgruppenansprache. Erfolgreiche Parlamentariergruppen arbeiten nicht nur im Deutschen Bundestag und im Europäischen Parlament, sondern auch in Baden-Württemberg und in Bayern. Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen planen EUD-Gruppen in den Landtagen. Ähnlich erfolgreich ist unsere AG "Europa-Professionell". Noch stärker müssen wir uns in unseren Dachverband, die "Union Europäischer Föderalisten" (UEF), einbinden. Die Internationalisierung unserer Arbeit ist noch nicht auf dem Stand früherer Jahre.

Neben den klassischen Instrumenten und Formaten der Verbandsarbeit müssen wir zunehmend auf die neuen Medien und sozialen Netzwerke setzen. Der Vormarsch des Internets in der politischen Kommunikation ist nicht mehr aufzuhalten und eröffnet uns als EUD neue Perspektiven für die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit – nach außen und innen. Erfrischend informativ ist unsere neu gestaltete Internetseite [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de). Unsere virtuelle XING-Gruppe wuchs in einem Jahr von 852 auf 1053 Mitglieder, die eher von unter 40-jährigen genutzte Facebook-Gruppe katapultierte sich von 258 auf 1047 „Fans“. Aus allen Teilen Europas werden Nachrichten zur Europapolitik und zu unserer Arbeit kommentiert. Über den Nachrichtenkanal [Twitter.com/EuropaUnionDE](https://twitter.com/EuropaUnionDE) gibt es eine enge Verbindung u.a. zu Europapolitikern.

Ob klassische Vereinsarbeit, die Entwicklung einer neuen Europapolitik oder die Kommunikation auf allen Kanälen: Die Europa-Union Deutschland hat sich auf allen Feldern verbessert. Es zeigt sich, dass es richtig war, dass der Verein die Stärken seiner Mitglieder und Akteure zielgruppenorientiert und dezentral nutzt.

"Neue Energie für Europa" werden wir auf unserem Erfurter Bundeskongress „tanken und ausstrahlen“ - gemeinsam mit prominenten Gästen wie EU-Kommissar Günther Oettinger, dem deutsch-iranischen Schriftsteller Navid Kermani und der thüringischen Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht. Neue Energie, nachhaltig und für die Menschen!

Die Europa-Union Deutschland leistet ihren Beitrag – nicht nur zur europäischen, sondern auch zur gesellschaftlichen Integration! Deshalb der unverzichtbare Satz am Schluss:

**Es ist der selbstlose Einsatz unserer Mitglieder und Aktiven auf allen Ebenen, der ehrenamtliche Bürgerinitiativen wie die Europa-Union voran bringt. Ein herzliches Dankeschön an alle engagierten Europa-Freundinnen und -Freunde in den Orts-, Kreis- und Landesverbänden sowie den Gremien des Bundesverbandes!**

**Auch für das Jahr 2011 hoffen wir auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit!**

*Peter Altmaier MdB*  
*Präsident*

*Bernd Hüttemann*  
*Generalsekretär*

*Birgit Kößling*  
*Bundesgeschäftsführerin*

## 2 Bundesverband

### 2.1 Mitglieder

Mit einer aktuellen Gesamtmitgliederzahl von 16.958 hat die Europa-Union Deutschland (EUD) 2010 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 648 Mitgliedern zu verzeichnen. Das entspricht einem Mitgliederwachstum von 4 Prozent. Damit hat sich das Niveau der Mitgliederbasis nicht nur weiter konsolidiert, sondern befindet sich seit zwei Jahren im Aufwärtstrend.

Zugewinne gibt es in 8 Landesverbänden und dem Verband Brüssel. Die meisten Mitglieder dazugewonnen haben erneut die Landesverbände Baden-Württemberg und Berlin.

Eine detaillierte Bestandsaufnahme zu den Mitgliederentwicklungen und den Verbandsstrukturen gibt der Strukturbericht 2010, der dem Bundeskongress beschlussgemäß vorliegt.

Die Doppelmitgliedschaft von EUD und JEF ist auf der Grundlage des Kooperationsabkommens beider Verbände vom Juni 2009 im Berichtszeitraum von weiteren Landesverbänden (Berlin, Hessen) übernommen worden. Damit ist die Umsetzung der Doppelmitgliedschaft fast vollständig erreicht.

### 2.2 Gremien

#### 2.2.1 Präsidium

Auf dem 55. Bundeskongress in Gerlingen wurde Präsident Peter Altmaier mit 98 Prozent der abgegebenen Stimmen in seinem Amt bestätigt. Die Delegierten wählten ein neues Präsidium. Dieses einigte sich darauf, dass seine Mitglieder zukünftig für einzelne Politikfelder zuständig sind.

Präsident: Peter Altmaier MdB

Vizepräsidenten:

Dr. Eva Högl MdB: Sprecherin für Soziales Europa und Verbraucherschutz

<http://www.europa-union.de/politik/soziales-europa/>

<http://www.europa-union.de/politik/verbraucherschutz/>

Ernst Johansson: Sprecher für EU-Erweiterung

<http://www.europa-union.de/politik/erweiterung-der-eu/>

Thomas Mann MdEP: Sprecher für Europäische Öffentlichkeit und Bürgerbeteiligung

<http://www.europa-union.de/politik/europaeische-oeffentlichkeit-und-buergerbeteiligung/>

Schatzmeister: Dr. Joachim Wuermeling

Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied/Generalsekretär: Bernd Hüttemann

Bundesgeschäftsführerin (mit beratender Stimme): Birgit Kößling

Weitere Präsidiumsmitglieder:

Wolfgang Balint

Ralf Bingel: Sprecher für Europäisches Parlament und Europawahlen

<http://www.europa-union.de/politik/europaeisches-parlament-und-europawahlen/>

Reinhard Bütikofer MdEP: Sprecher Außen- und Sicherheitspolitik der EU

<http://www.europa-union.de/politik/aussenbeziehungen-und-erweiterung/>

Anton Freiherr von Cetto: Sprecher für Regional-, Kommunal- und Verkehrspolitik

<http://www.europa-union.de/politik/regional-kommunal-und-verkehrspolitik/>

Dr. Lutz Hager: Sprecher für Strategie & Verbandsentwicklung

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/verbandsentwicklung/>

Marco Hardt: Pressesprecher

<http://www.europa-union.de/kontakt/pressesprecher/>

Ulla Kalbfleisch-Kottsieper: Sprecherin für Innen- und Justizpolitik  
<http://www.europa-union.de/politik/innen-und-justizpolitik/>

Michael Link MdB: Mitglied des Vorstandes der EUD-Parlamentariergruppe im Bundestag  
<http://www.europa-union.de/ueber-uns/parlamentariergruppen/deutscher-bundestag/>

Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann: Sprecherin für die Europäische Bürgerinitiative  
<http://www.europa-union.de/politik/institutionelle-fragen/>

Enrico Kreft: Sprecher für Kultur- und Bildungspolitik, Gender, Jugend und Sport  
<http://www.europa-union.de/politik/kultur-und-bildungspolitik/>

Jürgen Lippold

Heinz Schaumann: Sprecher für Umwelt- und Energiepolitik  
<http://www.europa-union.de/politik/umwelt-und-energiepolitik/>

Dr. Otto Schmuck: Sprecher für institutionelle Fragen  
<http://www.europa-union.de/politik/institutionelle-fragen/>

Thomas Stöltzing: Sprecher für die Grundsatzprogrammdebatte  
<http://www.europa-union.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/verbandsentwicklung/programmdebatte/>

Michael Theurer MdEP

Rainer Wieland MdEP: Sprecher für Medienpolitik  
<http://www.europa-union.de/politik/medienpolitik/>

Kooptierte Präsidiumsmitglieder: Staatsminister Dr. Werner Hoyer MdB, Dr. Gunther Krichbaum MdB, Jo Leinen MdEP, Manuel Sarrazin MdB, Dr. Daniela Schwarzer, Dr. Dietrich von Kyaw

Ehrenpräsidenten: Elmar Brok MdEP, Präsident a.D. des Europäischen Parlaments Dr. Egon A. Klepsch †, Bundespräsident a.D. Walter Scheel; Ehrenmitglieder: Arno Krause, Horst Seefeld, Senator a.D. Prof. Dr. Hans-Joachim Seeler

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/gremien/praesidium/>

## 2.2.2 *Bundesausschuss*

Vorsitzender: Franz-Josef Klein

Stellv. Vorsitzende: Prof. Dr. Joachim Gasiel und Rainer B. Giesel



2010 tagte der Bundesausschuss am 24. April in der Landesvertretung Thüringen in Berlin. Im Vorfeld der Sitzung fand eine öffentliche Podiumsdiskussion über die EU-Strategie Europa 2020 statt. Unter dem Titel „Die EU-Strategie ‘Europa 2020’: Eine nachhaltige Vision für das 21. Jahrhundert?“ diskutierte Moderator Franz-Josef Klein mit Dr. Daniela Schwarzer

von der Stiftung Wissenschaft und Politik, EUD-Präsident Peter Altmaier, dem Europaparlamentarier Reinhard Bütikofer und der Bundestagsabgeordneten Dr. Angelica Schwall-Düren.

In seiner Grußansprache betonte Gastgeber Dr. Jürgen Schöning, thüringischer Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, dass ein Dialog zwischen Gesellschaft und Politik für die Umsetzung der Strategie „Europa 2020“ unverzichtbar sei. In ihrem einführenden Beitrag wies Dr. Daniela Schwarzer auf die tendenziell abnehmende Zustimmung zur EU hin und warnte: „Wir stehen an einem kritischen Punkt.“ Insbesondere der Solidaritäts- und Identitätsgedanke sei in der Europäischen Union noch ausbaufähig. Eine tatsächliche Umsetzung der Strategie „Europa 2020“ in verbindliche politische Zielvorgaben betrachtete sie eher skeptisch.

Dr. Angelica Schwall-Düren (SPD) forderte eine bessere Einbeziehung der Parlamente und der Zivilgesellschaft in den Umsetzungsprozess der Strategie „Europa 2020“ und wies darauf hin, dass die in der Strategie formulierten Ziele nur schwer quantifizierbar seien. Reinhard Bütikofer (Bündnis 90/ Die Grünen) formulierte es noch deutlicher: Europa 2020 sei eine Sonntagsrede, obwohl gerade in Krisenzeiten eine ehrgeizige EU-Strategie besonders wichtig wäre. Den Bogen zur aktuellen Tagespolitik schlug EUD-Präsident Peter Altmaier (CDU), als er betonte, dass der Aspekt der ökonomischen Nachhaltigkeit einen besonderen Stellenwert haben sollte. Es sei wichtig, an ein starkes politisches Signal der Solidarität mit Griechenland die Forderung nach nachhaltigen wirtschaftlichen Reformen zu knüpfen.

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/gremien/bundesausschuss/>

### 2.2.3 55. Bundeskongress 2009 in Gerlingen



„Die Zukunft Europas ist auch die Zukunft Deutschlands.“ Über diese Aussage der Schülerin und 1. Preisträgerin des Europäischen Wettbewerbs Vera Blaschke in ihrer „Rede über Europa“ herrschte großer Konsens auf dem 55. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland. Unter dem Motto "Europa: Der Weg aus der Krise" tagten 120 Delegierte und zeitweise mehr als 100 Gäste am 5. und 6. Dezember 2009 in Stuttgart-Gerlingen. Im Fokus des Kongresses standen die Präsidiumswahlen und die inhaltliche Positionierung des Verbandes nach dem Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages.

Zur „Herausforderung Europa“ sprach der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, der die EU als „alternativlos“ herausstellte. Zwei mal zog Oettinger in seiner Rede Bilanz: Er lobte den „zäh erkämpften“ Lissabon-Vertrag, „der nach vorne geht“ und ein neues Kapitel in der Geschichte der EU aufschlage. „Europa muss seine Kräfte bündeln, sonst werden wir von anderen überholt“, sagte Oettinger und forderte eine neue Strategie 2020. Als Kernthemen des zukünftigen Europas bezeichnete Oettinger Verkehr und Infrastruktur, Versorgungssicherheit bei der Energie sowie den Ausbau von Technologie. Die Agenda Europas sei somit klar: man müsse im Wettbewerb besser werden und da stark bleiben, wo man bereits stark ist, nämlich im industriellen Sektor.

Die Rolle Europas in der Wirtschaftskrise diskutierten im Rahmen einer Podiumsdiskussion Prof. Dr. Berthold Leibinger, Aufsichtsratsvorsitzender bei TRUMPF, der Präsident des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland Dr. Dieter Spöri sowie Dr. Joachim Wuermeling, Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft und Sprecher von Europa-Professionell,

Die inhaltlichen Debatten in drei Arbeitsgruppen und der Plenarsitzung mündeten in 13 Beschlüssen der Delegiertenversammlung zu verschiedenen Politikbereichen und verbandspolitischen Fragen. Eine Neufassung der Satzung des Bundesverbandes wurde verabschiedet.

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/gremien/bundeskongress/55-kongress/>

### 2.2.4 56. Bundeskongress 2010 in Erfurt



"Neue Energie für Europa!" Unter diesem Motto tagte der diesjährige Bundeskongress mit mehr als 250 Teilnehmern am 20. und 21. November im Thüringer Landtag in Erfurt. Die Gastredner des Kongresses, Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, EU-Kommissar Günther Oettinger und der Schriftsteller Navid Kermani lieferten wichtige Impulse für die politische Debatte der Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Antragsdebatte mündete in mehr als zehn Beschlüssen, die sich mit verschiedenen europapolitischen Themengebieten befassen.

Nach Grußworten der Präsidentin des Thüringer Landtages, Birgit Diezel, und des Erfurter Ober-



bürgermeisters Andreas Bausewein, sprach die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht zur Rolle der deutschen Länder in Europa. Sie befürwortete das im Lissabon-Vertrag verankerte Subsidiaritätsprinzip und empfahl der Europäischen Kommission, sich nicht in alle Bereiche einzumischen. Gleichzeitig betonte sie, wie sehr Thüringen in den letzten 20 Jahren von der EU profitiert habe. So seien mehrere Milliarden Euro an Fördermitteln in das Bundesland geflossen.

EU-Kommissar Günther Oettinger, zuständig für Energiepolitik zeigte in seiner Rede auf, wie man dem europäischen Einigungsprozess eine neue Dynamik verleihen kann. Mit Blick auf sein Ressort kritisierte er die aktuelle Energiepolitik in Europa, die durch Kleinstaaterei ein strategisches Risiko für den Wohlstand und die Sicherheit Europas darstelle. Zentrales Element für die notwendige energiepolitische Wende in Europa sei zwingend eine grenzüberschreitende EU-Energiepolitik. Im Bereich der erneuerbaren Energien müsse man national geprägte Fehlentwicklungen korrigieren und europäische Chancen nutzen, so Oettinger.

Mehr zivilgesellschaftliche Partizipation an europapolitischen Debatten forderte EUD-Präsident Peter Altmaier in seiner Ansprache. Er kritisierte die national gefärbten Diskussionen über die Stabilisierung des Euro. Positiv hob er den mit dem Lissabon-Vertrag einhergehenden Machtzuwachs des Europäischen Parlaments hervor, an den sich die nationalen Politiker noch gewöhnen müssten.

In mehreren Arbeitsgruppen diskutierten die Delegierten über „Die europäische Idee im 21. Jahrhundert“ und ein neues Grundsatzprogramm für die Europa-Union. In der Arbeitsgruppe „Rechtsraum Europa“ gab der Thüringer Justizminister Dr. Holger Poppenhäger eine Einführung in die Thematik. Fragen der „Strategie und Verbandsentwicklung“ waren Gegenstand einer dritten Arbeitsgruppe.

Zum gelungenen Abschluss des ersten Kongresstages empfing der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Dr. Jürgen Schöning, die Delegierten und Gäste in der Thüringer Staatskanzlei.

Höhepunkt des Bundeskongresses am Sonntag war die Rede des Schriftstellers und Orientalisten Navid Kermani zu den Grenzen Europas. Für ihn ist die Zugehörigkeit zu Europa weder ethnisch noch religiös begründbar, sondern Ausdruck einer Willensgemeinschaft. Die Grenzen Europas seien nicht geographisch zu verorten. Europa sei überall dort, wo die Menschen europäische Werte teilen.

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/gremien/bundeskongress/56-kongress/>

## **2.3 Arbeitsgruppen**

Die Arbeitsgruppen der Europa-Union tagen im Rahmen des Bundeskongresses und des Bundesauschusses. Durch E-Mail-Diskussionsgruppen und weitere dezentrale Tagungen wird zwischen den Gremien für die Kontinuität der Debatten und die Einbindung möglichst weiter Kreise der Europa-Union Deutschland gesorgt.

### **2.3.1 AG Datenbank**

Sprecher: Dr. Lutz Hager

Zur Planung und Koordinierung einer bundesweiten datenbankbasierten Mitgliederverwaltung und -betreuung wurde im April 2009 das "Projektteam Datenbank" gegründet. Die AG dient auch zur Einbindung der Interessen der Landesverbände; direkt in der AG arbeiten Vertreter aus den Landesverbänden und der JEF mit. Präsidium und Bundesausschuss wurden regelmäßig über den Entwicklungsstand des Projektes informiert. In 2009 wurde das Anforderungsprofil erstellt, Datenschutzfragen geklärt und Angebote von Software-Anbietern eingeholt. Alle Landesverbände hatten eine Zusage zur Unterstützung der bundesweiten Mitgliederverwaltung abgegeben.

Im 1. Halbjahr 2010 hat das Projektteam weitere Software-Anbieter angefragt, deren Angebote gesichtet und geprüft. Auf einem Treffen am 23. April wurden die Angebote, die in die engere Auswahl kamen, einer abschließenden Bewertung unterzogen. Im Ergebnis wurde eine Firma dem Präsidium zur Zusammenarbeit empfohlen. Das Präsidium hat prinzipiell entschieden, mit dieser Firma bei der Umsetzung des Projekts zusammenzuarbeiten.

Als weitere Entscheidungsgrundlage für das Präsidium wurde ein detaillierter Vertragsentwurf mit der Firma erstellt. Mit der EUD-Geschäftsführung und dem Schatzmeister ist ein Finanzierungsmodell erarbeitet worden. Das 2. Halbjahr 2010 ist geprägt von den Bemühungen des Präsidiums, die Voraussetzungen für die Finanzierung zu sichern. Die Mehrheit der Landesverbände hat sich bereit er-

klärt, für die Erstellung und Benutzung des Mitgliederverwaltungssystems zeitlich befristet eine kleine Gebühr zu entrichten.

### **2.3.2 AG Strategie & Verbandsentwicklung**

Sprecher: Dr. Lutz Hager

Die AG Strategie & Verbandsentwicklung will die Strukturen der Europa-Union ausbauen, die innerverbandliche Kommunikation intensivieren, strategisch-programmatische Impulse für die Verbandsarbeit geben und die europäische Dimension des Verbandes stärken. Dem Bundeskongress 2009 wurde erstmals ein Strukturbericht vorgelegt, der der aktuellen Bestandsaufnahme und der Analyse des Zustands der Europa-Union Deutschland als Mitgliederorganisation dient. Der Strukturbericht für das Jahr 2010 wird auf dem diesjährigen Kongress in Erfurt diskutiert, um weitere Schlussfolgerungen für eine nachhaltige Stärkung der Verbandsstrukturen und Verbreiterung der Mitgliederbasis zu erreichen.

Koordinierungsfragen zur Grundsatzprogrammdebatte der EUD, die mit dem Bundeskongress in Erfurt offiziell starten wird, fallen ebenfalls in den Aufgabenbereich der AG Strategie. Das Präsidium der Europa-Union hat im Sommer 2010 eine breite verbandsinterne Diskussion über die „Europäische Idee im 21. Jahrhundert“ angeregt und möchte damit die Vision des europäischen Föderalismus auf der Grundlage des „Hertensteiner Programms“ und in Anknüpfung an die „Hamburger Impulse“ weiter entwickeln.

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/verbandsentwicklung/>

Grundsatzprogrammdebatte:

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/verbandsentwicklung/programmdebatte/>

### **2.3.3 AG Europa 2020**

Aufgabe der 2010 neu gegründeten ad-hoc Arbeitsgruppe ist es, die EU-Agenda Europa 2020 kritisch und konstruktiv zu begleiten und Vorschläge zur besseren Umsetzung im Sinne der Europa-Union Deutschland zu erarbeiten.

Ansprechpartner für die im März 2010 gegründete AG sind die Präsidiumsmitglieder Dr. Eva Högl MdB, Dr. Joachim Wuermeling und Reinhard Bütikofer MdEP. In „EUD-konkret“, Ausgabe 3/2010, haben die drei Sprecher eine kritische Bewertung der EU-Strategie Europa 2020 vorgenommen.

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/europa-2020/>

### **2.3.4 AG Zukunft Europas**

Sprecher: Dr. Otto Schmuck und Dr. Dietrich von Kyaw

Sprecherin für die Europäische Bürgerinitiative: Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann

Die AG Zukunft Europas führt die Arbeit der vormaligen AG Verfassung weiter. Ein Schwerpunktthema in diesem Jahr war die **Einführung der Europäischen Bürgerinitiative**. Ende November 2009 hatte die Europäische Kommission ein Grünbuch zu der im Lissabon-Vertrag verankerten Europäischen Bürgerinitiative herausgegeben und Fragen zu deren Umsetzung aufgeworfen. Künftig wird es möglich sein, dass eine Millionen Unionsbürger aus einer erheblichen Anzahl von Mitgliedstaaten die Kommission auffordern können, von ihrem Gesetzesinitiativrecht Gebrauch zu machen. Die Verfahren und Bedingungen einer solchen Bürgerinitiative, einschließlich der Zahl der Mitgliedstaaten, aus denen die Bürger kommen, werden vom Parlament und dem Rat der EU auf Vorschlag der Kommission in einer Verordnung festgelegt.

Die Europa-Union Deutschland hat sich an der Grünbuch-Konsultation beteiligt und als größter deutscher proeuropäischer Verband in die Diskussion eingemischt. Federführend hat die AG Zukunft Europas die im Grünbuch von der Kommission gestellten Fragen beantwortet und Kommentare und Meinungen unserer Mitglieder in den Bericht einbezogen. Die Sprecherin des Präsidiums für die Europäische Bürgerinitiative, Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann, ist als ehemalige Europaabgeordnete Berichterstatterin für das Europäische Parlament diesem Thema gewesen.

<http://www.europa-union.de/ueber-uns/arbeitsgruppen/zukunft-europas/>

Europäische Bürgerinitiative:

<http://www.europa-union.de/politik/institutionelle-fragen/>

### 2.3.5 Europa-Professionell – die Hauptstadtgruppe der Europa-Union



**europa-union deutschland**  
Europa-Professionell – Die Hauptstadtgruppe

Die Hauptstadtgruppe Europa-Professionell vernetzt seit Mai 2009 Mitglieder der Europa-Union in Ministerien, Lobbyverbänden, Medien und Nichtregierungsorga-

nisationen, die sich professionell mit europäischen Themen befassen. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft tauschen sich aus und fördern die Ziele der Europa-Union innerhalb der Bundesrepublik. Durch das Netzwerk ist ein neues Serviceangebot der Europa-Union geschaffen worden, das sich speziell an berufsmäßig mit Europa befasste Mitglieder richtet und eine Verbindung zwischen der Europa-Union Parlamentariergruppe und der Europa-Union Berlin herstellt. Die Bündelung und Vernetzung soll zu einer Intensivierung der Europakommunikation in den einzelnen Organisationen, Verbänden, Behörden, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen beitragen. Erklärtes Ziel ist die "Europäisierung des Politikplatzes Berlin". Europa-Professionell hat gegenwärtig rund 200 Mitglieder, die überwiegend dem Landesverband Berlin angehören.

Sprecher: Dr. Joachim Wuermeling und Silke Kaul

Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Silke Albin, Harald Geywitz, Dr. Ulrike Guérot, Christian Moos, Olaf Reus, Dirk Schattschneider, Dr. Oliver Vogt

Die Arbeit der Hauptstadtgruppe gliedert sich in verschiedene Module mit folgenden Aktivitäten (ausführliche Angaben sind im Jahresbericht der Hauptstadtgruppe Europa-Professionell veröffentlicht):

#### Europa-Professionell „Think“:

Europa-Professionell hat bereits mehrfach Stellung zu aktuellen europapolitischen Themen bezogen und verschiedene Positionspapiere und Pressemitteilungen veröffentlicht:

- Hintergrundpapier zu 1 Jahr Lissabon-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts
- Expertenbeitrag über die Subsidiaritätsprüfung des Bundestags von Joachim Wuermeling
- EUD-konkret 2/2010: Häufig gestellte Fragen zur Finanzkrise in Griechenland
- Berlin blassblau - Zur Europapolitik der neuen Regierung, Beitrag von Joachim Wuermeling in der Zeitschrift *integration* des Instituts für Europäische Politik
- Sieben Empfehlungen zur Neugestaltung der deutschen Europapolitik
- Antrag an den Bundeskongress der Europa-Union Deutschland 2009: Die Europäische Integration weist den Weg aus der Krise

#### Europa-Professionell „Talk“

Bei der Reihe Europa-Professionell „Talk“ handelt es sich um Hintergrundgespräche, die dem Gedankenaustausch mit Experten aus dem Kreise von Europa-Professionell sowie externen Experten und Insidern dienen.

#### Europa-Professionell „Net“

- Edgar Lenski über Koordinierung von Vertragsverletzungsverfahren in der Regierung
- Mitglieder von Europa-Professionell stellen die neue EU-Kommission vor
- Thomas Ossowski, Leiter der EU-Koordinierungsgruppe im Auswärtigen Amt, und Klaus-Peter Leier, Leiter des Referates "Grundsatzfragen, Koordinierung Weisungsgebung, EP", über die Europapolitische Koordinierung der Bundesregierung

#### Europa-Professionell „Event“

- Podiumsdiskussion: "Neue Musik und alte Töne" - Werner Hoyer zieht Fazit zu schwarz-gelber Europapolitik
- Podiumsdiskussion über die Folgen des Lissabon-Urteils
- Parlamentarischer Abend Europa Plus

#### Europa-Professionell „Social“

- Soirée Européenne

[www.europa-professionel.de](http://www.europa-professionel.de)

## 2.4 Europa-Union Parlamentariergruppe im Europäischen Parlament



**europa-union deutschland**  
Parlamentariergruppe im Europäischen Parlament

Im Europäischen Parlament sind derzeit 71 der 99 deutschen Abgeordneten Mitglied der Europa-Union Deutschland. Die

Parlamentariergruppe der Europa-Union im Europäischen Parlament setzt sich zusammen aus Mitgliedern von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, CSU, FDP und SPD. Vorsitzender der Parlamentariergruppe ist der SPD-Abgeordnete Matthias Groote. Seine Stellvertreter sind Alexander Alvaro (FDP), Michael Cramer (Grüne) und Joachim Zeller (CDU/CSU).

## 2.5 Europa-Union Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag



**europa-union deutschland**  
Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag

Die Europa-Union Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag setzt sich zusammen aus den derzeit 163 Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die zugleich Mitglied der Europa-Union

Deutschland sind. Vorsitzender der Parlamentariergruppe ist Manuel Sarrazin (Bündnis 90/ Die Grünen). Seine Stellvertreter sind Dr. Eva Högl (SPD), Michael Link (FDP) und Dr. Günter Krings (CDU/CSU).

### 2.5.1 Parlamentarisches Forum Europas Zukunft (PFEZ)

Das Parlamentarische Forum Europas Zukunft wird von der Parlamentariergruppe der Europa-Union Deutschland im Deutschen Bundestag und den Jungen Europäischen Föderalisten organisiert. Es ist ein Diskussionsforum von Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen und Ausschüsse zu aktuellen Fragen der europäischen Integration. Die Foren finden im Bundestag statt und stehen Abgeordneten bzw. Vertretern von Bundesregierung, Ländern und Wissenschaft offen.

#### **Parlamentarisches Forum zur neuen Rolle der Parlamente nach Lissabon am 28.06.10**

Um die neue Rolle des Bundestags und des Europaparlaments zu diskutieren, wurde ein Parlamentarisches Forum mit Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert und dem ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, veranstaltet.

Lammert empfahl den nationalen Parlamenten, behutsame „chirurgische“ Eingriffe vorzunehmen, wenn sie von den neuen Möglichkeiten der Mitgestaltung Gebrauch machen. Mit Nachdruck stellte er aber fest, dass die neu eingeführte Subsidiaritätskontrolle ein wichtiges Instrument der nationalen Parlamente sei, das diese sorgfältig und mit Selbstbewusstsein anwenden sollten. „Das Europäische Parlament wird nicht Hüter der Subsidiarität werden“, so Lammert wörtlich.

Pöttering erinnerte daran, dass das Europaparlament die Grundlagen für die jetzt im Lissabon-Vertrag verankerte Subsidiaritätsprüfung gelegt habe. Er betonte die positive Entwicklung des europäischen Parlamentarismus: so ist heute das Mitentscheidungsverfahren die Regel und die Einflussmöglichkeiten des Europäischen Parlaments sind sukzessive erweitert worden. Kritisch bewertete Pöttering das Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichts und dessen Auflistung angeblich struktureller Mängel in der demokratischen Legitimität des Europäischen Parlaments. Der Lissabon-Vertrag stärke die Demokratie in der EU, was auch die Einführung des Europäischen Bürgerbegehrens zeige.

## 2.6 Bundesgeschäftsstelle

Ehrenamtlicher Generalsekretär und Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied der Europa-Union ist Bernd Hüttemann, hauptamtlich Generalsekretär des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland. Für die Bundesgeschäftsstelle sind die Bundesgeschäftsführerin, Birgit Kößling, und der Assistent der Geschäftsführung, Marco Schwarz, tätig. Außerdem beschäftigte die Bundesgeschäftsstelle 2010 drei Praktikantinnen für jeweils drei Monate.

Zu den im Berichtszeitraum hervorzuhebenden Maßnahmen und Aktivitäten des Generalsekretariats gehörten neben der Außendarstellung des Verbandes, allgemeine Serviceleistungen für Mitglieder, Bürger und Untergliederungen sowie die Unterstützung und Assistenz der Tätigkeit des Präsidenten,

des Generalsekretärs und anderer Präsidiumsmitglieder; das Finanzmanagement und die Haushaltsführung, im Einzelnen:

- die Lancierung, Koordination, Betreuung und Präsentation der Aktionen auf Bundesebene
- die Organisation, Durchführung und finanzielle Absicherung der zentralen Veranstaltungen und Projekte des Bundesverbandes
- die Vor- und Nachbereitung, Organisation sowie Betreuung der Gremientagungen
- die Vor- und Nachbereitung sowie Organisation der Bundeskongresse,
- die Unterstützung der beim Bundesverband angesiedelten Kommissionen und Arbeitsgruppen
- die Unterstützung und Betreuung der parlamentarischen Arbeit
- Koordinierung und Realisierung von Maßnahmen und Serviceangeboten im Bereich der Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Publikationen, Bereitstellung von Materialien für die Basisarbeit und Kampagnenarbeit
- Haushaltsführung und Akquirierung, Verwaltung und Abrechnung von Finanz- und Projektmitteln,
- die Pflege, Koordination, Entwicklung der Beziehungen und Zusammenarbeit mit der JEF, der UEF, dem Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland und anderen Partnereinrichtungen und -organisationen.

## 2.7 Jugend/JEF



Die Kooperation mit dem Jugendverband Junge Europäische Föderalisten Deutschland ist vielfältig: Sie reicht von der inhaltlichen Zusammenarbeit in den Bundesarbeitsgruppen und den Gremien der Europa-Union, über die Lancierung gemeinsamer Kampagnen, die parlamentarische Arbeit (PFEZ) bis zu gemeinsamen Projekten im publizistischen und medialen Bereich ([www.europatermine.de](http://www.europatermine.de)) und im Rahmen der Bildungs- und Jugendarbeit (SIMEP).

Die JEF ist in den Gremien der Europa-Union vertreten, bringt sich aktiv in die politisch-programmatische Arbeit ein und ist an den verbandspolitischen Entscheidungen beteiligt. Auf der geschäftsführenden Ebene bestehen gute Kontakte zwischen den beiden Bundessekretariaten im Rahmen der Bürogemeinschaft in der Sophienstraße in Berlin. Handlungsbedarf besteht vor allem in der Frage der abgestimmten/gemeinsamen Mitgliederbetreuung und der verstärkten Einbindung der Jugend in die Arbeit der Europa-Union.

[www.jef.de](http://www.jef.de)

## 2.8 International

### 2.8.1 Union Europäischer Föderalisten (UEF)



Als größte nationale Mitgliedsorganisation bestimmt die Europa-Union die politische Programmatik der Gremien der UEF entscheidend mit. Im Vorstand der UEF ist die Europa-Union durch Heinz-Wilhelm Schaumann als Vizepräsident und Kathrin Lichtenberg als Vorstandsmitglied vertreten. Im UEF-Bundeskomitee hatte die Europa-Union 14 Mitglieder und 9 stellvertretende Mitglieder. Im März 2010 wurde Christian Wenning zum neuen UEF-Generalsekretär gewählt.

<http://www.europa-union.de/international-uef-bruessel/dachverband-uef/>

## **2.8.2 Europa-Union Verband Brüssel**

Der Brüsseler Verband der Europa-Union Deutschland hat rund 250 Mitglieder.

Turnusgemäß werden nach Europäischen Räten Informationsangebote (sogenannte DeBriefings) organisiert, wo der Ständige Vertreter Deutschlands bei der EU die deutsche Gemeinschaft in Brüssel über die Ergebnisse der Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs „aus erster Hand“ unterrichtet. Zu den weiteren Aktivitäten gehören die Reihe „Europa konkret“ und ein regelmäßig erscheinender Newsletter.

<http://www.europa-union.de/international-uef-bruessel/verband-bruessel/>

## **2.9 Netzwerk Europäische Bewegung**

Das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland (EBD) hat sich in den letzten Jahren zum wichtigsten Zusammenschluss von Interessengruppen und organisierter Zivilgesellschaft im Bereich Europapolitik in Deutschland entwickelt. Gemeinsam mit ihren mittlerweile 202 Mitgliedsorganisationen aus allen Gesellschaftsbereichen hat die EBD ein Forum für partnerschaftliche Europa-Kommunikation und politische Vorausschau in Deutschland etabliert, das gleichsam politische Institutionen der Exekutive und der Legislative sowie zivilgesellschaftliche Organisationen einbezieht, die als Multiplikator in die breite Öffentlichkeit fungieren.

Die Europa-Union Deutschland (EUD) bildet im Netzwerk EBD den bürgerschaftlichen und föderalistischen Kern, indem sie durch die ehrenamtliche Europaarbeit „vor Ort“ und durch ihre programmatische Arbeit wichtige Impulse im Netzwerk EBD setzt. Von großer Bedeutung ist weiterhin die Rolle der Parlamentariergruppen der EUD im Deutschen Bundestag und im Europaparlament, da so die Verbindung zu den demokratischen Parteien, die ebenfalls Mitglied im Netzwerk EBD sind, intensiviert werden kann. Gerade mit Blick auf den am 1. Dezember 2009 in Kraft getretenen Vertrag von Lissabon und den in Deutschland verabschiedeten Begleitgesetzen, den sogenannten Integrationsverantwortungsgesetzen, wird die europapolitische Arbeit mit dem Deutschen Bundestag, dem Bundesrat und den Parlamenten der Länder noch intensiver und wichtiger werden.

Das Netzwerk EBD seinerseits verschafft der Europa-Union Zugang zu Entscheidungsträgern und Kontakte zu vielen anderen gesellschaftlichen Gruppen. Auf diese Weise konnte die EUD tragfähige Kooperationen schließen wie z.B. mit dem dbb Deutscher Beamtenbund und Tarifunion für das sehr erfolgreiche Veranstaltungsformat „Europäischer Abend“ in Berlin, mit der Europäischen Akademie Berlin im Rahmen von Seminaren und Bürgerforen sowie mit der Hauptstadtrepräsentanz von e-plus für „Europa Plus“.

Die Bürogemeinschaft in Berlin hat in vielen Arbeitsbereichen wichtige Synergien geschaffen und eine größere Effizienz der Arbeit auf Bundesebene erreicht, unter Wahrung der politischen und vereinsrechtlichen Eigenständigkeit beider Verbände. Durch die Person des gemeinsamen Generalsekretärs ist eine enge Kooperation zwischen Europa-Union und dem Netzwerk EBD gewährleistet, daneben werden einzelne Arbeitsbereiche der EUD aber auch zunehmend durch die personelle Unterstützung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büronachbarn gestärkt.

Die Büroorganisation ist effizienter geworden, Internetserver, Datenbank und technische Geräte sind miteinander vernetzt oder werden gemeinsam genutzt. Entscheidend ist, dass die Zusammenarbeit in einem vereins- und zugewandungsrechtlich getrennten Rahmen gewährleistet wird. Querschnittsaufgaben werden von Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern beider Verbände übernommen, nicht nur im Sinne der Bürogemeinschaft, sondern auch aus inhaltlichen und strategischen Erwägungen.

Im Vorstand des Netzwerks Europäische Bewegung ist die Europa-Union Deutschland durch ihren Vizepräsidenten Ernst Johansson vertreten.

[www.europaeische-bewegung.de](http://www.europaeische-bewegung.de)

## **3 Öffentlichkeits- und Medienarbeit**

### **3.1 Pressearbeit**

#### **3.1.1 Presserklärungen der Gremien und Arbeitsgruppen**

Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Presserklärungen der Gremien und Arbeitsgruppen des Bundesverbandes veröffentlicht. Diese wurden jeweils an ca. 1.000 Pressekontakte in ganz Deutschland versendet. Darunter befinden sich viele große Fernseh- und Rundfunkstationen sowie die wichtigsten nationa-

len und überregionalen Zeitungen und Zeitschriften. Teilweise nutzt die Europa-Union zur Aussendung auch das Pressportal von news aktuell.

Die Presseerklärungen im Einzelnen:

31.03.10: Europäische Kommission fordert zu hohe Hürden für Europäische Bürgerinitiative

24.04.10: Europa-Union Deutschland begrüßt finanzielle Unterstützung für Griechenland

29.06.10: EUD-Parlamentariergruppen: Bundestag und Europäisches Parlament nutzen neue Rechte nach Lissabon

09.07.10: Europa-Union begrüßt Wulffs frühen Antrittsbesuch bei der EU

15.07.10: UEF-Vizepräsident gratuliert neuer NRW-Europaministerin Angelica Schwall-Düren

05.10.10: Europäische Bürgerinitiative muss bürgerfreundlich ausgestaltet werden! Kaufmann im Europaparlament

20.11.10: EU-Kommissar Oettinger: Europas Wohlstand und Sicherheit durch Kleinstaaterei in der Energiepolitik gefährdet

30.11.10: Mehr Demokratie für Europa: Ein Jahr Vertrag von Lissabon

15.12.10: Europäische Bürgerinitiative: Eine große Chance für das Europäische Einigungsprojekt

### **3.1.2 Medienkooperation mit EurActiv.de**

Die Europa-Union Deutschland hat ihre seit einem Jahr bestehende Kooperation mit der deutschsprachigen Ausgabe des europäischen Internet-Nachrichtenportal EurActiv.de fortgesetzt. Dieses veröffentlicht exklusiv politische Stellungnahmen der Europa-Union und berichtet über deren Aktivitäten. Als kostenfreier Service wird die Europa-Union auf der Webseite [www.euractiv.de](http://www.euractiv.de) seit November 2009 als Partner an prominenter Stelle mit dem Verbandslogo und einem Link auf die Webseite [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de) angezeigt. Im Gegenzug wurde eine Verlinkung zu EurActiv.de auf der Webseite des Bundesverbandes aufgenommen. Auch einige Landes- und Kreisverbände haben auf ihren Internetseiten das Logo von EurActiv mit einer Verlinkung aufgenommen.

EurActiv informiert unabhängig und kompetent über aktuelles europäisches Geschehen, bietet Kommentare und Hintergrundinformationen über die EU und Europapolitik. In ganz Europa gibt es Redaktionen des 1999 gegründeten Nachrichtenportals, das seit Juni 2009 auch in Berlin ansässig ist. Für die Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit der Europa-Union ist die Kooperation mit EurActiv.de eine wertvolle Hilfe und ein außerordentlich wichtiges Instrumentarium mit enormer Reichweite und Außenwirkung. Euractiv.de ist das meist gelesene europäische Nachrichtenportal, auf das alle wichtigen Europa-Akteure und Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft zurückgreifen. Darüber hinaus ist das Portal für alle interessierten Mitglieder der Europa-Union empfehlenswert, die sich aktuell und fundiert über europäische Politik informieren wollen.

## **3.2 Publikationen**

### **3.2.1 Mitgliederzeitschrift „Europa aktiv“**

Europa aktiv erscheint 2010 fünf Mal. Die durchschnittliche gedruckte Auflage liegt bei etwa 12.000 Exemplaren.

Aus dem Inhalt

#### ***Europa aktiv 1-2010***

- Mit Ehrgeiz und Elan: Bericht zum Jahresbeginn für die EU mit neuen Rahmenbedingungen und Prioritäten
- EU leistet Hilfe auf Haiti: Erdbebenkatastrophe ist eine globale humanitäre Herausforderung
- Kultur pur an der Ruhr: Auftakt zum Europäischen Kulturhauptstadtjahr
- Mit Europa gegen Armut: Kommentar von Eva Högl MdB zu 2010 - Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und Sozialer Ausgrenzung
- Das neue "Wer ist Wer" in der EU: Organe und Funktionsträger im Kampf um Macht und Kompetenzen

- Wir brauchen eine deutsche Europa-Agenda! Hauptstadtgruppe der Europa-Union Deutschland gibt Empfehlungen

#### **Europa aktiv 2-2010**

- Stabilität, Solidarität und Wachstum: Bericht zum Frühjahrsgipfel der EU
- Van Rompuy's Anrufbeantworter: Kommentar von Reinhard Bütikofer MdEP
- Die Bürger sind gefragt: Bericht von Sylvia-Yvonne Kaufmann zur Europäischen Bürgerinitiative
- Privat oder Staat? Bericht vom 12. Europäischen Abend in Berlin
- Neue Musik und alte Töne: Diskussionsforum mit Staatsminister Dr. Werner Hoyer MdB

#### **Europa aktiv 3-2010**

- Die EU braucht selbstbewusste Parlamente: Diskussionsforum der Parlamentariergruppe mit Hans-Gert Pöttering MdEP und Norbert Lammert MdB
- Managing UEF, Starke Marke - Schwierige Kommunikation: Beitrag von Christian Wenning
- Europa 2020 - Ein neuer Aufbruch in schwieriger Zeit? Bericht vom Bundesausschuss in Berlin
- Think globally - act European! Bericht vom 11. Internationalen Berlin-Seminar der JEF

<http://www.europa-union.de/publikationen/verbandszeitschrift/>

### **3.2.2 EUD-konkret**

*EUD-konkret* ist eine neue, im Frühjahr 2010 eingeführte Schriftenreihe der Europa-Union Deutschland. *EUD-konkret* bietet die Möglichkeit, Positionen aus dem Verband zu aktuellen europapolitischen Themen und Politikfeldern darzustellen, die in der namentlichen Verantwortung von Präsidiumsmitgliedern bzw. herausgehobenen Mitgliedern der Bundesgremien und Arbeitsgemeinschaften veröffentlicht werden. Bisher sind drei Ausgaben von *EUD-konkret* erschienen:

- EUD-konkret 1/2010: Europäische Bürgerinitiative vor hohen Hürden
- EUD-konkret 2/2010: Häufig gestellte Fragen zur Finanzkrise Griechenlands
- EUD-konkret 3/2010: Europa 2020 - eine kritische Bewertung der neuen EU-Strategie

### **3.3 Europa-Union Werbemittel**

In Zusammenarbeit mit der Firma Gabartas hat die Bundesgeschäftsstelle Luftballons, Kugelschreiber, Schlüsselanhänger, T-Shirts und andere Werbemittel mit dem Logo der Europa-Union herstellen lassen. Der Vertrieb der Werbemittel verläuft ausschließlich über die Firma Gabartas, die sich auf Werbemittel mit EU-Logo spezialisiert hat. Auf der Homepage [www.gabartas.de](http://www.gabartas.de) können seit Mai Werbemittel direkt bestellt werden.

<http://www.europa-union.de/service/eud-werbemittel/>

### **3.4 Elektronischer Newsletter**

Der kostenlose elektronische Newsletter des Bundesverbandes erreicht derzeit ca. alle zwei Monate rund 2.000 Mitglieder und Interessenten in ganz Deutschland. Im Newsletter finden sich aktuelle Informationen über die gegenwärtigen Aktivitäten, Projekte und Initiativen der Europa-Union Deutschland.

<http://www.europa-union.de/publikationen/newsletter/>

### **3.5 Internet**

#### **3.5.1 Europa-Union Deutschland Bundesverband**

Als wichtiges Instrumentarium für die europapolitische Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Europa-Union Deutschland wurde die Internet-Präsenz des Verbandes weiter ausgebaut und verbessert. Im Juli 2010 erfolgte der Relaunch der Webseite [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de). Neben der optischen Verbesserung durch ein neues Layout wurden neue Kategorien auf der Webseite eingestellt, die die Arbeit der Europa-Union in den verschiedenen Politikfeldern besser hervorheben. Mittels des neu eingerichteten News-Systems können Meldungen nun gleichzeitig auf verschiedenen Unterseiten erscheinen.

Die Grundstruktur der neuen Webseite wird zukünftig auch allen Untergliederungen der Europa-Union angeboten. Durch das News-System können dann Meldungen gleichzeitig auf mehreren Europa-Union Webseiten dargestellt werden, was die Reichweite der Nachrichten erhöht.



### **3.5.2 europatermine.de**

Europatermine.de wurde im März 2001 für die Region Berlin-Brandenburg als rein ehrenamtliches Projekt gestartet. Seit Januar 2006 erfasst der Kalender bundesweit Veranstaltungen und ist seit 2007 offizieller Veranstaltungskalender der „Aktion Europa“.

Mit Europatermine.de bieten die Jungen Europäischen Föderalisten gemeinsam mit der Europa-Union Deutschland, dem Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland und unterstützt durch das Auswärtige Amt einen bundesweit einzigartigen Termindienst, der Interessierten die gesamte Bandbreite von Veranstaltungen zu europäischen Themen übersichtlich und komfortabel zugänglich macht. Damit schaffen wir ein Bindeglied zwischen Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern, um europäisches Bewusstsein zu schaffen und den kritischen Dialog über Europa zu fördern. Der Dienst ist für die Nutzer kostenlos.

Europatermine.de bietet den Nutzern:

- Terminrecherche und -aufbereitung für Bürgerinnen und Bürger durch die Europatermine.de Redaktion
- schnellen Zugriff auf monatlich über 300 Ankündigungen durch eine klare Benutzerführung und thematische, zeitliche und geographische Suchfunktionen;
- benutzerdefinierte Terminübersichten durch einen 14-täglichen frei zusammenstellbaren Newsletter und individuelle RSS-Feeds
- eine mtl. Reichweite von rund 4600 Besuchern und über 2800 Newsletter-Abonnenten
- Vernetzung mit zahlreichen Partnerseiten durch i-frames, RSS-Feeds und ein frei integrierbares Formular, das die Terminsuche auch von externen Seiten aus erlaubt
- einfache Funktionen für Veranstalter, eigene Termine einzugeben.

Europatermine.de unterstützt als nicht-kommerzielle Schnittstelle zwischen Veranstaltern und Interessierten die Herausbildung europäischen Bewusstseins und das gegenseitige Verständnis von Funktionärs und Bürgern. Als innovatives Kommunikationsinstrument ist es in die gemeinnützige Arbeit der Trägerverbände integriert und unterstützt Dialog, Diskussion und Nachdenken über Europa.

Die Landes- und Kreisverbände nutzen zunehmend den Dienst zur Veröffentlichung ihrer Veranstaltungstermine. Durch die Vernetzung mit den Seiten des Bundesverbandes erscheinen die aktuellen eingestellten Termine der Europa-Union-Verbände automatisch auch dort.

Europatermine: [www.europatermine.de](http://www.europatermine.de)

### **3.5.3 Europa-Union XING-Gruppe**

Die Europa-Union-Gruppe beim Internetnetzwerk XING zählt fast 1.050 Mitglieder, 250 mehr als im Vorjahr. Im Rahmen der Gruppenseite wurden zahlreiche Foren eingerichtet, in denen Mitglieder der Gruppe zu den unterschiedlichsten Themen diskutieren und Vorschläge einbringen können. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Gruppenmitglieder über ein spezielles Terminsystem zu konkreten Terminen einzuladen und Zu- bzw. Absagen zu verwalten.

Die Europa-Union auf Xing: [www.xing.com/net/eud](http://www.xing.com/net/eud)

### **3.5.4 Europa-Union Facebook-Gruppe**

Innerhalb eines Jahres ist die Europa-Union Facebook-Gruppe von 250 Mitgliedern auf 1.100 angewachsen. Alle Beiträge auf der Webseite des Bundesverbandes werden auch auf Facebook bekannt gemacht. Außerdem werden dort kleinere Meldungen zu europapolitisch relevanten Ereignissen eingestellt und eigene Veranstaltungen beworben.

Die Europa-Union auf Facebook: <http://www.facebook.com/EuropaUnionDeutschland>

### **3.5.5 Europa-Union auf Twitter**

Die Europa-Union besitzt seit Sommer 2009 ein eigenes Twitter-Konto mit fast 300 Abonnenten (Follower). Jeder, der über ein eigenes Twitter-Konto verfügt, kann Follower der Europa-Union werden. Über Twitter können schnell und unkompliziert kurze Nachrichten zu Aktivitäten des Verbands oder sonstigen europapolitischen Ereignissen und Entwicklungen in Echtzeit herausgegeben werden.

Die Europa-Union auf Twitter: <http://twitter.com/EuropaUnionDE>

Das wesentliche Ziel der Europa-Union-Gruppen in den sozialen Netzwerken sowie bei Twitter besteht darin, über die Arbeit und die Politik des Verbandes zu informieren, Menschen neugierig und die Homepage der Europa-Union Deutschland bekannt zu machen.

## 4 Veranstaltungen

### 4.1 Europäischer Abend: Kooperation mit dem dbb deutschen beamtenbund und tarifunion und der Europäischen Kommission

Der „Europäische Abend“ hat sich zu einem festen und erfolgreichen Veranstaltungsformat in Berlin entwickelt. Nicht nur Entscheidungsträger und Multiplikatoren, sondern auch europainteressierte Bürgerinnen und Bürger werden gemeinsam von der Europa-Union Deutschland, dem deutschen beamtenbund und tarifunion dbb und von der Vertretung der Europäischen Kommission regelmäßig in das dbb forum in Berlin-Mitte eingeladen. Mitveranstalter ist auch der Europa-Union Landesverband Berlin. Die Europäischen Abende befassen sich mit aktuellen und spannenden europapolitischen Themen. Hochrangige Gäste aus Brüssel, Straßburg und EU-Staaten diskutieren mit deutschen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien. Die Vorträge, Streitgespräche und Podiumsrunden behandeln europäische Fragen, auf die noch Antworten zu finden sind. Die Europäischen Abende bieten ihren Gästen die Chance, sich politisch weiterzubilden, neue Kontakte zu knüpfen, alte Verbindungen neu zu beleben und sich auszutauschen. Der dbb club, in dem die Abende ausklingen, bietet dafür einen stilvollen Rahmen. Von den Europäischen Abenden können Anregungen für die europäische Arbeit und die Interessenwahrnehmung im europapolitischen Bereich ausgehen. Mit 200 bis 300 Teilnehmern finden die Europäischen Abende eine erfreuliche Resonanz und sind nun schon seit vier Jahren fester Bestandteil der wichtigsten europapolitischen Veranstaltungen in der Bundeshauptstadt.

#### 12. Europäischer Abend, 1. März: „Privat oder Staat? Öffentliche Dienstleistungen in Europa“



Im Fokus des Abends mit rund 250 Gästen stand die Zukunft der Daseinsvorsorge im Lichte des Vertrags von Lissabon.

In seiner Begrüßungsrede forderte EUD-Präsident Peter Altmaier, "dass Kernaufgaben des Staates nicht privatisiert werden dürfen". Eine vernünftige Kooperation zwischen staatlichen und privaten Dienstleistern sei allerdings wünschenswert und notwendig. Der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Matthias

Petschke, legte dar, dass durch den Lissabon-Vertrag das kommunale Selbstverwaltungsrecht zum ersten Mal primärrechtlich auf europäischer Ebene verankert wurde und das Subsidiaritätsprinzip ausgeweitet werden konnte. Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Landkreistages, betonte, dass zahlreiche Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge quasi-hoheitliche Aufgaben der Kommunen seien, die von einer Liberalisierungspolitik der Europäischen Kommission betroffen wären. Für die Zukunft könnte es zu einem Konflikt zwischen der EU und den Mitgliedsstaaten kommen, konkret zu einem Widerspruch zwischen dem "trägerblinden" europäischen Ansatz, der staatlich erbrachte Leistungen für die Bürger privatwirtschaftlichen Dienstleistungen gleichstellt, und den Positionen einiger Mitgliedsstaaten, die Leistungen der öffentlichen Hand als besonders schützenswert erachten.

Die Podiumsdiskussion wurde von der Moderatorin Katja Weber vom rbb mit der Frage nach einer Definition des Begriffes der Daseinsvorsorge eröffnet. Die Antworten der Podiumsgäste machten deutlich, dass auf europäischer Ebene zwischen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse und Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zu unterscheiden ist. Matthias Petschke stellte hierzu fest, dass eine Unterscheidung zwischen den beiden Kategorien nur durch eine Einzelfallprüfung möglich sei. Ob bei der Daseinsvorsorge auch ein (privat)wirtschaftliches Dienstleistungsinteresse mit im Spiel sei, könne am besten die Wirtschaft selbst beurteilen, meinte Jens Lattmann vom Deutschen Städtetag.

Michael Theurer MdEP, Mitglied des EUD-Präsidiums, vertrat die Meinung, dass auch in Fragen der europäischen Daseinsvorsorge manchmal die Vielfalt vor der Einheit stehen sollte und es bisweilen besser sei, auf europäischer Ebene weniger zu regulieren. Einig waren sich die Diskutanten in der Frage der Regulierungsgeschwindigkeit. Ein langsames und gut durchdachtes Vorgehen sei über-

stürzten Schritten vorzuziehen. "Bei der Gesetzgebung geht Gründlichkeit vor Schnelligkeit", betonte auch Thomas Mann, Europaabgeordneter und Vizepräsident der Europa-Union.

In seinem Schlusswort unterstrich dbb Bundesvorsitzender Peter Heesen die grundlegende Idee einer ausgeprägten kommunalen Selbstverwaltung. In der Frage Privat oder Staat müsse aber Vielfalt zugelassen werden, auch wenn in letzter Zeit einige prominente Beispiele gezeigt haben, dass private Dienstleister nicht billiger und besser seien, sondern häufig das Gegenteil der Fall ist.

### **13. Europäischer Abend, 9. Juni: „Ein neuer Aufbruch in schwieriger Zeit? Die Strategie Europa 2020 und der europäische Arbeitsmarkt“**

In seinem Einführungsvortrag betonte Dr. Ralf Brauksiepe, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, er halte die Ziele der Strategie „Europa 2020“ für „klar, ambitioniert, aber auch realistisch“. Anders als in der Lissabon-Strategie sei die Prioritätensetzung bei „Europa 2020“ geglückt, und das multidimensionale Verständnis von Wachstum sei insbesondere in Hinblick auf die soziale Dimension zu begrüßen.

In der von Birgit Marschall (Rheinische Post) moderierten Podiumsdiskussion stand die zukünftige Ausrichtung der nationalen Arbeitsmarktpolitik im Mittelpunkt. Waldemar Dombrowski, Bundesvorsitzender der Vereinigung der Beschäftigten der Berufs- und Arbeitsmarktdienstleister (vbba), wies auf die Problematik der Arbeitslosigkeit von Älteren in der Krise hin. Für eine erfolgreiche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt seien neue Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich. Für Dr. Achim Dercks, den stellvertretenden Hauptgeschäftsführer des DIHK, ist der mit dem Bevölkerungsrückgang zu erwartende Arbeitskräftemangel „das Thema der Zukunft“.

Die Bundestagsabgeordnete Gabriele Molitor (FDP) wies auf die Bedeutung der Ausgaben für Bildung und Forschung hin, die trotz Sparpaket stabil bleiben würden. Dies sei im Einklang mit den beschäftigungspolitischen Zielsetzungen von „Europa 2020“ und zeige, dass man aus dem Scheitern der Lissabon-Strategie gelernt habe. Dr. Max Uebe von der Europäischen Kommission begrüßte, dass Deutschland bei Bildung und Forschung nicht vor habe, zu sparen. Das Kabinettsmitglied des Kommissars für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit Andor legte wert auf Effizienzprüfungen von Arbeitsmarktmaßnahmen, um eine Konsolidierung der Haushalte der Mitgliedsstaaten zu erreichen. Der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer (SPD) betonte, die Förderung von Arbeitskräften durch lebenslanges Lernen sowie der Ausbildungsfähigkeit junger Menschen müsse Hauptaufgabe der Beschäftigungspolitik werden.

In seinem Schlusswort kritisierte dbb Bundesvorsitzender Peter Heesen die kontinuierliche Abschottung der nationalen Arbeitsmärkte und den Mangel an einem gemeinsamen europäischen Arbeitsmarkt und forderte die Stärkung des Sozialen Dialogs auf europäischer Ebene.

### **14. Europäischer Abend, 12. November: „Mehr als Hoffnung? Europas Wege aus der Armut“**



„Wir brauchen ein waches Gefühl für das Phänomen Armut“, bekräftigte der dbb Bundesvorsitzende Peter Heesen zur Begrüßung der rund 150 Gäste auf dem Europäischen Abend zum „Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung“. Eine Premiere feierte die Verleihung des von der Europäischen Kommission neu geschaffenen Journalistenpreises zum Europäischen Jahr. Ausgezeichnet wurden je ein Beitrag aus den Bereichen Print und Radio/Fernsehen, welche das Thema Armut und soziale Ausgrenzung besonders beispielhaft darstellen. Als erste deutsche Preisträger durften sich der Journalist Mario Kaiser und der Fernsehredakteur Thomas Reutter über den Preis freuen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, die vom Direktor der Europäischen Akademie Berlin, Prof. Eckhardt Stratenschulte, moderiert wurde, waren sich alle über den Fakt einig, dass mehr zur Bekämpfung von Armut getan werden müsse. Dennoch wurde das Thema kontrovers diskutiert. Besonders deutlich wurde die Uneinigkeit der Diskutanten über die zu ergreifenden Maßnahmen und die Art und Weise der Armutsbekämpfung.

Die EU-Strategie Europa 2020 kristallisierte sich als Hauptstreitpunkt heraus. Gute Ansätze konnte der Bundestagsabgeordnete Johann Wadephul entdecken, ganz im Gegensatz zur EUD-Vizepräsidentin Eva Högl, welche die einseitige Ausrichtung der Strategie kritisierte. Es gäbe immer noch kein eindeutiges Bekenntnis zur Armutsbekämpfung. Als ein Beispiel für eindeutige politische

Entscheidungen nannte sie die Einführung eines Mindestlohns. Wadepuhl sprach sich für die Neuordnung der bestehenden Strukturen aus.

Als offizieller Botschafter des Europäischen Jahres nahm der Journalist und Autor Felix Huby teil. „Bei Ihnen klingt alles so schön ausformuliert, aber es passiert nichts“, beschwerte sich Huby. „Soziale Ausgrenzung findet jeden Tag statt, dagegen muss endlich etwas unternommen werden“, so Huby weiter. Dem pflichtete auch die stellvertretende Sprecherin der Deutschen Armutskonferenz, Michaela Hofmann, bei. Einen Einblick in die Praxis gab die zweite Vorsitzende des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit, Gabriele Stark-Angermeier.

EUD-Präsidiumsmitglied Joachim Wuermeling sah in seinem Schlusswort zum Thema Armut weiterhin großen Diskussionsbedarf. Es sei ein wichtiger Beitrag der EU, die Mitgliedstaaten zur Diskussion anzuregen. Seinen Ausklang nahm der Abend bei weiteren Gesprächen im „dbb club“.

#### 4.2 EUD-Forum über Patientenrechte in Europa – Anspruch und Wirklichkeit, 14. Dezember/Berlin



„Patientenrechte in Europa“ waren Gegenstand einer Podiumsdiskussion, die den Auftakt zu einer neuen Veranstaltungsreihe der Europa-Union über Bürgerrechte und Verbraucherschutz bildete.

Der Einladung zum ersten EUD-Forum folgten rund 60 Experten aus dem Gesundheitswesen und der Politik ins Europäische Haus. Nach einem Grußwort

durch den Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission, Matthias Petschke, debattierten die namhaften Podiumsgäste unterschiedliche Aspekte einer europäischen Gesundheitspolitik.

Moderatorin und EUD-Präsidiumsmitglied Ulla Kalbfleisch-Kottsieper hob hervor, dass die EU im Gesundheitsbereich zwar keine eigenständige Kompetenz besitzt, sie aber dennoch kompetente Gesundheitspolitik mache. Diese Ansicht teilte auch der Vizepräsident der Bundesärztekammer, Dr. Frank Ulrich Montgomery, der die EU für ihre gute Gesundheitspolitik ausdrücklich lobte: „Europa ist für die Medizin, für die Ärzte, für die Krankenhäuser ein großer Gewinn.“ Mit der Patientenrichtlinie, die Anfang nächsten Jahres vom Europäischen Parlament beschlossen werden soll, sei Europa auf einem guten Weg, so Montgomery.

Damit die Patienten von ihren Rechten auch erfahren, sei eine bessere Informationsvermittlung vonnöten, forderte Christine Witte, Sachgebietsleiterin Gesundheits- und Patienteninformation der Barmer GEK. Die Bürger müssten über ihre Rechte besser aufgeklärt werden. Dem pflichtete auch der Bundestagsabgeordnete Johannes Singhammer bei. Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion machte sich für mehr Informationsangebote für Patienten stark. Geleistet werde das durch die Unabhängige Patientenberatung, deren Finanzierung durch die Gesetzesänderung ab 1.1.2011 gesichert sei. Dagegen zeigte sich Dieter Möhler, Vorsitzender des Deutschen Diabetiker Bundes, überzeugt, dass Patientenselbsthilfegruppen eine bessere krankheitsspezifische Beratung anbieten könnten. Dazu bedürfe es aber finanzieller Unterstützung seitens der Politik.

Für 2011 sind weitere Veranstaltungen in der Reihe EUD-Forum geplant.

#### 4.3 Soziale Medien als Brücke zwischen Politik und Öffentlichkeit? Podiumsdiskussion in Kooperation mit Toute L'Europe, 5. November/Berlin



Facebook, Twitter oder YouTube sind schon lange keine Fremdwörter mehr. Die Zahl der Nutzer dieser sozialen Medien steigt täglich. Auch immer mehr Abgeordnete nutzen soziale Netzwerke, um die Wählerinnen und Wähler über ihre Arbeit zu informieren. Die Digitalisierung der Politik schafft neue Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Politikern und Bürgern.

Doch welchen Einfluss üben Soziale Netzwerke wirklich aus? Können sie dazu beitragen, eine Brücke zwischen Politik und Öffentlichkeit zu schlagen? Was könnte man tun, um die sozialen Netzwerke noch besser und wirksamer zu gestalten?

Dies und andere Fragen diskutierten Laura Dagg, Chefredakteurin von *Toute l'Europe*, Jan Philipp Albrecht, Mitglied des Europäischen Parlaments, Jimmy Schulz, Bundestagsabgeordneter und Obmann der FDP-Fraktion in der Enquete-Kommission "Internet und digitale Gesellschaft", die Wissenschaftlerin Annette Knaut sowie der Blogger Igor Schwarzmann. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Sébastien Vannier, der für deutsche und französische Medien schreibt.

#### 4.4 „Kampf den EU-Mythen“: Podiumsdiskussion über Eurodebatte, Glühbirnenkrieg, Salz im Brot und das Bundesverfassungsgericht, 17. September/Berlin



Über „Eurodebatte, Glühbirnenkrieg, Salz im Brot und das Bundesverfassungsgericht“ diskutierten EU-Kommissarin Viviane Reding und EUD-Vizepräsidentin Eva Högl. Die Begegnung im bis auf den letzten Platz besetzten Konferenzsaal des Europäischen Hauses war mit Spannung erwartet worden, fand sie doch vor dem Hintergrund der Kontroverse über den Umgang Frankreichs mit Roma-Familien und der harschen Kritik Redings an der französischen Regierung statt.

Eva Högl dankte der Vizepräsidentin der Kommission für ihre deutlichen Worte in dieser Angelegenheit. „Das ist eine Frage der europäischen Solidarität“, unterstrich Eva Högl den Einsatz Redings für die Bürgerechte. Mit lang anhaltenden Applaus bezeugte das Publikum Sympathie für die Haltung der streitbaren Kommissarin.

ren Kommissarin.

Reding zeigte Verständnis für die Sorgen der Bürger in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise. Diese fänden ihren Niederschlag in den aktuellen Umfragen zur Europäischen Union. Den alarmierenden Rückgang der Zustimmungswerte versteht sie als Weckruf: Es gehe darum, die Glaubwürdigkeit des gemeinsamen europäischen Projekts zu retten. Dazu seien ehrliche Antworten und eine genaue Berichterstattung von Nöten. Reding dankte in diesem Zusammenhang ausdrücklich der Europa-Union Deutschland, die mit ihrer Arbeit zur Vermittlung von Sachverhalten und dem Dialog mit den Bürgern beitrage. Kritisch bewertete sie hingegen die unbefriedigende Europa-Kommunikation in den Mitgliedstaaten „Ich bin in Zeiten der Krise gerne mal der Sündenbock, damit es schneller und besser geht“, so Reding. Dauernde Schuldzuweisungen seien jedoch nicht hilfreich und angemessen. Der „Glühbirnen-Krieg“ und die Debatte über das Salz im Brot seien negative Beispiele für schlechte Berichterstattung, welche in der Folge die EU-Skepsis förderten. Die zahlreichen „Mythen über Brüssel“ schaden auf Dauer dem gemeinsamen europäischen Projekt. „Europa-Politik wird von allen Mitgliedstaaten gemacht, nicht nur von den europäischen Institutionen.“ Deshalb wünsche sie sich von nationalen Politikern, dass sie daheim dazu stehen und vor Ort vertreten, was sie an Entscheidungen in Brüssel mitgetragen haben.

Für die EU-Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft eröffnet der Vertrag von Lissabon zahlreiche Möglichkeiten, europäische Politik bürgernäher zu gestalten und auf diesem Wege die Akzeptanz Europas bei den Menschen wieder zu erhöhen. Es gelte diesen in die Praxis umzusetzen. Reding avisierte hierzu u.a. zwei Maßnahmenkataloge der Kommission: Vorschläge einerseits zur Ankurbelung des Binnenmarktes, andererseits zur besseren Stellung des Bürgers im Binnenmarkt.

#### 4.5 "Neue Musik und alte Töne" – Staatsminister Dr. Werner Hoyer zieht Fazit zu schwarz-gelber Europapolitik, 24. März/Berlin



Hoyer nahm am Vorabend des vielbeachteten Europäischen Gipfeltreffens in Brüssel auf Einladung der Europa-Union Berlin und der EUD-Hauptstadtgruppe Europa-Professionell im

Rahmen einer Podiumsdiskussion in Berlin Stellung zur Europapolitik der Bundesregierung.

Er stellte ein mangelndes Grundvertrauen der Menschen in die Funktionsfähigkeit der EU fest und beklagte die fehlende Faszination für das Projekt Europa. Besonders wichtig sei daher die Selbstbehauptung der Europäer in der Globalisierung. Die Schwierigkeiten der EU in diesem Bereich drückten sich besonders in der ungerechtfertigten Kritik an der Hohen Vertreterin Catherine Ashton und dem aktuellen Konflikt um den Aufbau des Europäischen Auswärtigen Dienstes aus. Die Herausforderung bestehe darin, die Gemeinschaftsmethode mit den intergouvernementalen Strukturen zusammenzuführen. Nachdem man sich jahrelang mit den institutionellen Fragen beschäftigt habe, müsse nun endlich mit den neu geschaffenen Institutionen gearbeitet werden.

Während Werner Hoyer eine große Kontinuität in der Europapolitik Deutschlands gewahrt sah, ließ sich für Petra Pinzler, Journalistin der Wochenzeitung DIE ZEIT, in den bisherigen Reaktionen auf die Griechenlandkrise keinerlei Beständigkeit erkennen. Sie beurteilte den Umgang der deutschen Bundesregierung mit der Finanzkrise als unprofessionell. Gleichzeitig forderte sie, die Debatte, wie die Europäer in der Welt besser auftreten können, voranzutreiben, und wünschte sich mehr europapolitischen Elan seitens der Bundesregierung.

Der Sprecher von Europa-Professionell, Dr. Joachim Wuermeling, betonte, dass die Bedingungen, unter denen Europapolitik aktuell stattfindet, sich dramatisch verändern, sowohl durch die neuen institutionellen Grundlagen mit dem Vertrag von Lissabon als auch durch äußere Einflüsse wie die Debatte um den Klimawandel und die Finanzkrise. Die EU befinde sich in einer Phase der Neuorientierung. Er schlug vor, eine eigene deutsche Europa-Agenda zu formulieren und forderte eine breitere Debatte über Deutschlands konkrete Ziele in Europa.